

Ausstattung. Altar, Kanzel, Gestühl und Orgel — modern.

Taf. 20<sup>4</sup>

Taufe aus Sandstein. H. 1,06 m, Ø 0,99 m. Beckenrand 0,13 m. Kelchförmig. Kreisrunder Fuß, Schaft aus Wulst und Hohlkehle. Becken in leicht nach oben geschweifter Form. Am oberen Rande Inschrift in gotischen Minuskeln: „Anno domini M<sup>o</sup>d<sup>o</sup>xiii<sup>o</sup> factum est opus hoc magistri domini jodoci abbatis \* sanctus johannes“. 1513. (Jodocus Schbelingh war Abt des Klosters von 1506 bis 1526.)

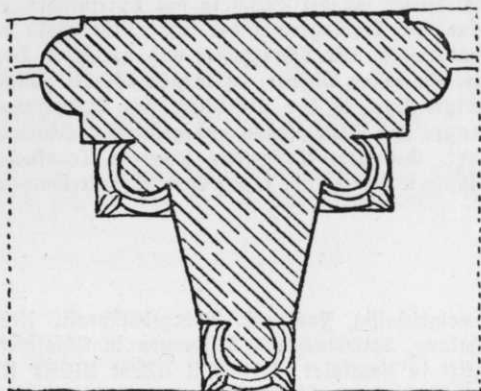


Abb. 20 Flecht dorf, Kirche, Fensterpfeiler der Süd wand 1 : 25

fangsbuchstaben und Hausmarke der Stifterin auf und **F** Um 1620.

Patene aus Silber, oben vergoldet. Ø 14,9 cm. Tellerform, auf dem Rande graviert Jesusmonogramm mit drei Nägeln und Kreuz. 17. Jh.

Halbfigur Christi mit Kreuznimbus. Bruchstück eines Reliefs, wahrscheinlich vom ehemaligen Portal Tympanon der Nordseite der Kirche. Stark verwittert und beschädigt. Kalkstein. H. 0,46 m. Romanisch, E. 12. Jh.

Taf. 17<sup>1</sup>

Zwei Inschriftgrabsteine, im Fußboden des nördlichen Seitenschiffes, aus Sandstein

a) mit zwei abgetretenen Wappen und teils vernichteter Inschrift (Jahreszahl „1620“). H. 1,75 m, Br. 0,90 m;

b) für Otto von Hach, verst. 1563, mit zwei Wappen und Inschrift (Kapitale) „anno christiane salutis sexagesimo tertio supra quingentesimum et millesimum tertio die mensis decembris obiit Otto de Hach mester hic sepultus“ . . . usw. H. 1,80, Br. 0,88 m.

Ehrenmal für 1914/18. Schwarze Marmortafel mit vertiefter Goldschrift, in Steinrahmen. Auf dem Kirchhofe ca. 30 Inschriftgrabstellen aus Sandstein, 3. T. verwittert. 16. bis 18. Jh.

## Klostergut

Den Gutshof umschließen im Osten das Viehhaus, im Süden die Scheune mit der östlich angrenzenden Einfahrt und im Westen ein jüngeres Stallgebäude. An der Nordseite ist er durch eine Mauer abgeschlossen. Darin vermauert eine spätmittelalterliche Tafel mit stark verwitterter Inschrift in gotischen Minuskeln. (Dom Anfang lesbar: „anno 1132 . . . structum moritur“ . . .)

Viehhaus: Etwa in südlicher Verlängerung des Querschiffes der Kirche. Zweigeschossiger Kalksteinbau aus kleinen Quadern. Zum Erdgeschoß Rundbogenpforte in rundbogiger Laibung. Unmittelbar neben der Kirchenmauer eine breite Rundbogenöffnung, vermauert. Die Tatsache, daß der Rundbogen in das Mauerwerk der Kirche verläuft, läßt vermuten, daß das Viehhaus älter ist als die Süd wand der Kirche. Das Gebäude im übrigen stark verändert.